



KONTAMINIERT Das neu bezogene Haus war in fast allen Räumen mit Schimmelpilzen verseucht

ALBTRAUM WOHSCHIMMEL

- **Aufs Land zogen** Katrin und Lebensgefährte Daniel Protz, weil ihre Kinder Celina und Mauricio in gesunder Luft aufwachsen sollten.
- **Der Schock** kam schnell. In der Mahlower Doppelhaushälfte bei Berlin wucherte der Schimmel. Der kleine Mauricio wurde krank.

WOHNEN Beim Heizen nicht geizen

Wer wegen gestiegener Energiekosten bei Öl und Gas sparen will, erhöht massiv das Risiko, sich Schimmelpilze ins Haus zu holen

Der Mann sieht schwarz. Häuser, die über Jahrzehnte schimmelfrei waren, werden diesen Winter von den dunklen Sporen befallen werden, prognostiziert Gernot Henrich. Der Ingenieur leitet das Institut für angewandte

Bauwerksdiagnostik in Bochum. Grund für die Sorge: Die gestiegenen Öl- und Gaspreise veranlassen viele Menschen zum Drosseln der Heizung. Jedes Grad Raumtemperatur kostet rund sechs Prozent Heizenergie. Doch wer hier geizt,

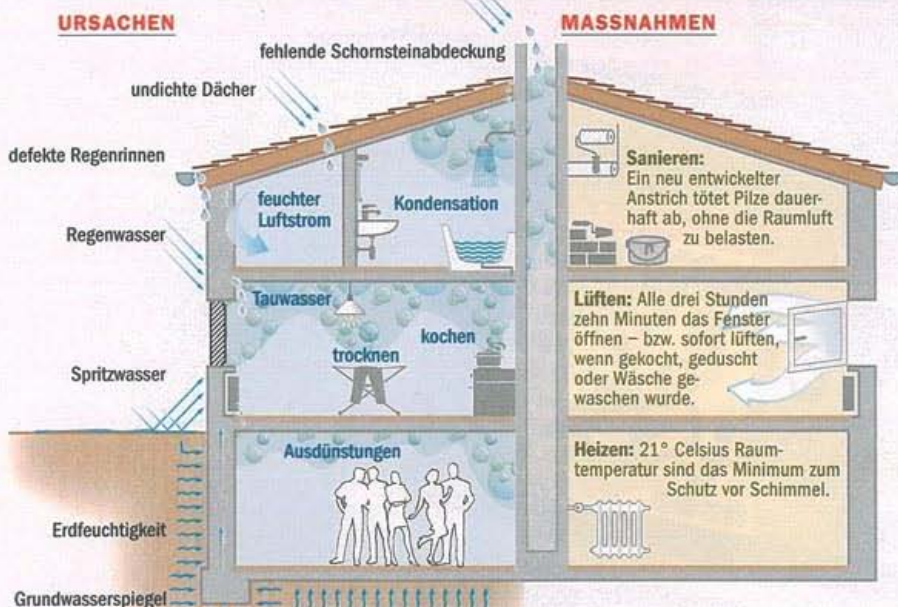
wartt Henrich, könne sich schnell ein neues Problem einhandeln: „Die Wände kühlen aus und stellen einen idealen Nährboden für Wohnschimmel dar.“ Der Fachmann empfiehlt deshalb 21 Grad für die Räume als idealen Kompromiss zwischen Energieeinsparung und Pilzschutz.

Wie groß die Schimmelgefahr in Deutschland ist, zeigt eine aktuelle Erhebung der Universität Jena und der TU Dresden. Demnach weisen 21,9 Prozent der Wohnungen Feuchteschäden auf – und damit gute Bedingungen für Schimmelwachstum. Da sich zudem in jeder zehnten Behausung Sporen finden, ist der Grundstein für einen Massenbefall gelegt.

Eine Gefahr stellt Schimmel vor allem für die Gesundheit dar. Bei manchen Pilzarten reichen schon wenige Sporen, um Allergien und Hautinfektionen auszulösen. Das Risiko, an Asthma zu erkranken, steigt bei häuslichem Schimmelbefall um 50 Prozent.

Zu Hause mit Mundschutz: Der 31-jährige Briefträger Daniel Protz war mit seiner Freundin und den beiden Kindern aus Berlin in den Vorort Mahlow gezogen, um der schlechten Stadtluft zu entkommen. Doch die angemietete Doppelhaushälfte war kontaminiert. Hinter den Tapeten wucherten Schimmelpilze. Die Familie durfte das ▶

SCHIMMEL – WIE ER KOMMT UND GEHT



FEUCHTER FEIND Wasserdunst ist Nährboden für Schimmel. Seine Ursachen sind mitunter Baumängel, häufiger jedoch falsches Heiz- und Lüftungsverhalten



Rund **650 €***

Alles mitnehmen!

Für meine Zukunft seh' ich blau.

Bis 31.12. alles Geld vom Staat sichern!

*Zulage in 2005 für die staatlich geförderte Altersvorsorge, Arbeitnehmersparzulage, Wohnungsbauprämie, Sparzulage für Aktien-Investmentfonds. (Verheiratet, anspruchsberechtigt gem. § 10a EStG, 2 Kinder. Es gelten Einkommensgrenzen.)

Ihr BHW Berater weiß, wie's geht:
01802 - 244 411 oder www.bhw.de

(0,06 Euro pro Gespräch)

BHWA
Haus + Geld + Vorsorge

FORSCHUNG & TECHNIK

Haus nur noch mit Mundschutz betreten. Der einjährige Sohn Mauricio bekam Dauerhusten. Ärzte stellten bei ihm erhöhte Allergiewerte fest. Ohne grundlegende Sanierung wären die Räume unbewohnbar geworden. Die Tapeten mussten herausgerissen, der Innenputz abgeschlagen werden. Das gesamte Fundament wurde freigelegt und abgedichtet. Über 30 000 Euro kostete der Kampf gegen den Schimmel.

Wer jedoch rechtzeitig vorbeugt, kann sich derlei Folgekosten oft sparen – schließlich haben der Erhebung aus Jena und Dresden zufolge beinahe zwei Drittel der Schimmelfälle „lüftungsrelevante“ Gründe.

Gerade in der kalten Jahreszeit, wenn die Außenwände abgekühlt sind, muss die Feuchtigkeit aus den Zimmern entweichen können. Wer jetzt die frische Herbstluft draußen lässt, um Energie zu sparen, arbeitet für die Schimmelsporen. „Bei Anwesenheit alle drei Stunden zehn Minuten Stoßlüften“, rät Gunter Hankammer, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Schimmelpilzsanierung (BSS). Nach Wäschetrocknen, Kochen, Duschen und Baden sollten die Bewohner sofort für einen Luftaustausch sorgen, so der Sachverständige Hankammer. Bleibt das Fenster dagegen zu und der Raum eher kalt, kann es leicht zu feuchten Wänden kommen: Das Mauerwerk kühlt aus, die Luftfeuchte schlägt sich als Tauwasser nieder. Hankammer: „Ein prominentes Beispiel dafür ist das kühle Glas Bier, das im warmen Zimmer sofort beschlägt und so zum Indikator für die Feuchtigkeit der Raumluft wird.“ Je feuchter diese ist, desto besser gedeihen Pilze.

Vor allem gut isolierte Häuser sind anfällig für feuchte Räume. Viele moderne Kunststofffenster beispielsweise sind sehr dicht und lassen anders als die alte Verglasung nahezu keinen Luftaustausch zu. Gleiches gilt für zahlreiche Dämmmaterialien. Sie halten zwar die Wärme im Innern – aber auch die Feuchtigkeit. „Bewohner können mit den Superisolierungen nicht umgehen und lüften so, wie sie es von alters her kennen“, meint Wolfgang Isenmann, der 250 Gutachten über die Ursachen von Schimmel ausgewertet hat. „Sie stellen Möbel vor Außenwände, so dass sich selbst bei genügend Frischluftzufuhr in dem Spalt Feuchtigkeit sammelt und Schimmel ausbreitet.“



SCHIMMELKENNER

Der Sachverständige Gunter Hankammer ist Autor des Buches „Schimmelpilze und Bakterien in Wohngebäuden“

Haben sich die schwarzen Wucherungen an den Wänden erst einmal festgesetzt, rät das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, die erforderlichen Maßnahmen nur einem Fachmann anzuvertrauen. Um über die Qualifikation der Fachleute „transparent informieren zu können“, will Hankammers BSS eine bundeseinheitliche Zertifizierung der in der Schimmelbekämpfung beschäftigten Unternehmen erreichen. Pilzbefall nur an der Oberfläche zu beseitigen, sei sinnlos, so der Sachverständige. Solange nicht die Sporen in den Wänden abgetötet seien und die Ursache bekämpft werde, kehre er immer wieder.

Ein neuer Anstrich könnte den Aufwand allerdings stark reduzieren. Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Chemische Technologie in Pfanztal haben im Auftrag der Firma Bioni CS sechseinhalb Jahre an einer Farbe geforscht, die Pilze restlos abtötet. Der Clou: Anders als bei Fungiziden bleibt die schimmelhemmende Wirkung dauerhaft erhalten und belastet die Raumluft nicht. 350 000 Euro hat die Entwicklung gekostet. Seit Ende September ist die Pilzwaffe auf dem Markt – hat allerdings einen stolzen Preis: Ein 10-Liter-Eimer kostet 129 Euro. ■

FRANK HAUKE-STELLER